

Noch acht Tage lang wurde ihm nun in kleinern Versammlungen auf jede ersinnliche Weise zugeredet, er solle den Widerruf leisten; aber umsonst. Auch dem Kaiser ward zugeredet, er solle, wie einst Sigismund, das Geleit brechen; aber er that es nicht, versprach im Gegentheil abermals ein und zwanzig Tage zur freien Rückreise. Und so endete denn am 26. April der glorreiche Aufenthalt des großen Reformators in Worms, und er trat am letztern Tage, abermals unter dem Geleite eines kaiserlichen Herolds, seine Rückreise an, von welcher wir zum 4. Mai weiter hören werden.

## 17. April.

### Georg der Bärtige stirbt.

Von dem höchst wichtigen Fürsten, der zur Zeit Luther's im Albertinischen Sachsen regierte, von Herzog Georg dem Bärtigen, wollen wir heute Einiges hören. — Er wurde 1471 geboren und von seiner Mutter Sidonia sehr sorgfältig erzogen. Nachmals besuchte er die Universität zu Leipzig und verrieth schon da die große Vorliebe für die Wissenschaften, die ihm sein ganzes Leben hindurch eigen blieb. Merkwürdig ist seine Hochzeit, die, weil in Dresden die Pest herrschte, in Leipzig gefeiert wurde, sechs Tage hindurch dauerte und dreizehnhundert Eimer Wein, vierhundert vier und vierzig Faß Bier kostete. Nach des Vater Albrecht's Tode übernahm Georg die Regierung des Herzogthums, indem er seinem Bruder Heinrich die Aemter Freiberg und Wolkenstein und jährlich dreizehntausend Gulden nebst zwölf Fudern Wein abtrat. In seiner langen Regierungszeit zeigte er sich überall als gerechter, väterlich sorgender Fürst, der sogar die Bitten seiner Unterthanen gern selbst hörte und entschied; als zärtlicher Gatte, der sich nach dem Tode seiner innig geliebten Barbara sogar zum Zeichen der Trauer den Bart nicht mehr abnehmen ließ; als eifriger Beschützer der Wissenschaften und der Universität Leipzig; als vorzüglicher Verschönerer von Dresden — wo er das Residenzschloß baute — von Annaberg und andern Städten. Nur in Sachen der Religion ging er nicht allein beharrlich fort auf dem alten Wege, sondern verfuhr auch mit einer Härte, die vielfältig getadelt worden ist. Georg war ein frommer Mann; er war höchst einsichtsvoll und kannte die Gebrechen der Kirche genau; er war von dem Wunsche beseelt, daß das ärgerliche Leben der Geistlichen und die Mißbräuche in kirchlichen Sachen abgestellt werden möchten — und doch mochte er von Luther's Reformation nichts wissen, verfolgte Alle, die der neuen Lehre nur im Mindesten